Die Passion

Im Lichte der Propheten

3.Einführung
»Ich habe darunter gelitten, meine Mutter leiden zu sehen«

Jesus sagt:

»Auch diese Schmerzen meiner Mutter Maria habe ich nicht vergessen: daß ich ihr durch das Warten auf mein Leiden so große Qualen bereiten mußte, daß ich sie weinen sehen mußte. Und deshalb schlage ich ihr nichts ab. Sie hat mir alles gegeben, und ich gebe ihr alles. Sie hat alle Schmerzen erlitten. Ich gebe ihr alle Freuden.

Ich möchte, daß ihr, wenn ihr an Maria denkt, ihre dreiunddreißig Jahre dauernde Todesangst betrachtet, die ihren Höhepunkt am Fuß des Kreuzes erreicht hat. Sie hat sie euretwegen erlitten. Euretwegen wurde sie von der Menge verlacht und Mutter eines Verrückten genannt. Euretwegen der Tadel der Verwandten und der angesehenen Personen. Euretwegen meine anscheinende Verleugnung: „Meine Mutter und meine Brüder sind jene, die den Willen Gottes tun."

Wer hat mehr als sie den Willen Gottes getan, und welch furchtbaren Willen, der ihr die Qual auferlegte, ihren Sohn gemartert zu sehen?

Euretwegen die Mühe, mir da- und dorthin nachzufolgen. Euretwegen die Opfer: angefangen von dem, ihr kleines Haus zu verlassen und sich unter das Volk zu begeben, bis zu dem Opfer, ihr kleines Vaterland zu verlassen wegen des Tumultes in Jerusalem. Euretwegen mußte sie mit dem Menschen in Berührung

kommen, der in seinem Herzen auf Verrat sann. Euretwegen der Schmerz, mich der satanischen Besessenheit und der Häresie angeklagt zu sehen. Alles, alles euretwegen.

Ihr wißt nicht, wie sehr ich meine Mutter geliebt habe. Ihr denkt nicht daran, wie empfänglich das Herz des Sohnes Marias für ihre Liebe war. Und ihr glaubt, daß meine Marter nur aus körperlichen Schmerzen bestand und fügt höchstens noch die geistige Qual hinzu, am Ende meiner Leiden vom Vater verlassen worden zu sein.

Nein, meine Kinder! Auch die Gefühle des Menschen habe ich kennengelernt. Ich habe darunter gelitten, meine Mutter leiden zu sehen; sie wie ein geduldiges Lamm zum Opfer führen zu müssen; sie quälen zu müssen mit meinem wiederholten Abschied, in Nazareth vor dem Beginn des öffentlichen Lebens; mit dem Abschied, den ich euch gezeigt habe und der meinem bevorstehenden Leiden vorausgeht; dem Abschied vor dem Abendmahl, als Iskariot schon im Begriff war, mich zu verraten, und mit dem anderen furchtbaren auf dem Kalvarienberg.

Ich habe gelitten, als ich verspottet, gehaßt, verleumdet und von ungesunder Neugier, die nicht zum Guten, sondern nur zum Bösen führte, umgeben war. Ich habe bei allen Lügen, die ich hören mußte oder in meiner Nähe wirksam sah, gelitten; bei denen der scheinheiligen Pharisäer, die mich Meister nannten und die mir Fragen stellten, nicht weil sie an meine Weisheit glaubten, sondern um mir Fallen zu stellen; bei den Lügen der Menschen, denen ich Gutes getan hatte und die dann beim Synedrium und im Prätorium als Ankläger gegen mich auftraten; bei der lange bedachten, schlauen und fein gesponnenen Lüge des Judas, der mich verkauft und sich weiterhin als Jünger ausgegeben hat, der mich dann mit dem Zeichen der Liebe dem Henker ausgeliefert hat. Ich habe gelitten wegen der Lüge des Petrus, den die Angst vor den Menschen gepackt hatte.

Wie viele Lügen, und wie abstoßend für mich, der ich die Wahrheit bin! Wie viele Lügen auch jetzt noch mir gegenüber! Ihr sagt, daß ihr mich liebt, doch ihr liebt mich nicht. Ihr habt meinen Namen auf den Lippen und betet im Herzen den Satan an und befolgt ein Gesetz, das meinem widerspricht.

Ich habe gelitten bei dem Gedanken, daß in Anbetracht des unendlichen Wertes meines Opfers, dem Opfer eines Gottes, viel zu wenige gerettet werden würden. Alle, ich will sagen, alle jene, die in den Jahrhunderten der irdischen Zeit den Tod dem ewigen Leben vorziehen und so mein Opfer nutzlos machen würden, sie alle habe ich vor Augen gehabt. Und mit diesem Wissen bin ich dem Tod entgegengegangen.

Siehst du, kleiner Johannes, daß dein Jesus und seine Mutter in ihrer Seele sehr gelitten haben? Und lange. Geduld also, wenn du wirst leiden müssen. „Kein Jünger ist mehr als der Meister", habe ich gesagt.

Morgen werde ich über die geistigen Leiden sprechen. Nun ruhe dich aus. Der

Friede sei mit dir.«

Dann sagt Maria und antwortet damit auf ein Gebet, das aus meinem Herzen aufgestiegen ist, nachdem ich das andere gebetet habe, das unter dem Bild des Unbefleckten Herzens geschrieben steht: »Unsere liebevollste Mutter, enthülle uns die Geheimnisse deines Unbefleckten Herzens. Gib, daß ein süßer und reiner Strahl von dir unser Herz durchdringe und es umwandle und vorbereite auf die göttliche Einkehr des Heiligen Geistes.« Ich hatte hinzugefügt: »Ja, Mutter Jesu und meine Mutter, enthülle mir die Geheimnisse deines Herzens und bereite mein Herz mit deinem Licht vor.«

Und sie: »Ich habe dich in mein Herz versenkt, dessen Freuden und Leiden ich dir gezeigt habe. Ich habe dein Herz mit dem Strahl meiner Liebe durchbohrt, damit du die Stimme meines Sohnes und die Erleuchtungen des göttlichen Geistes verstehst; denn ohne die Erleuchtungen des Paraklet bleibt es dunkel und still in den Herzen. Es ist immer der Geist, dessen Braut ich bin, der euch die Wahrheit begreifen läßt und euch für Gott heiligt. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist müssen in euren Herzen wohnen, damit ihr die Geheimnisse Gottes und die dreifache Offenbarung seiner Macht, seiner Erlösung und seiner Liebe verstehen könnt. Der Vater mit seiner Güte ist in seinen wahren Kindern immer gegenwärtig, der Sohn mit seiner Lehre, und der Geist mit seinem Licht, denn niemals fehlt er dort, wo sich ein Mensch heiligt; und das Wort meines Jesus ist die vom euch liebenden Vater gewollte und gewährte Heiligung.«

Maria Valtorta "DER GOTTMENSCH"

Im Lichte der Propheten
https://www.gottliebtdich.at